

zu tragen; wir wagen nicht, auch nur annähernd die Summe auszusprechen, welche dies ausmachen muß; sie ist ganz enorm!

Die gesammte Presse (nicht bloß der Buchhandel) wird auf das ungeheuerste davon betroffen: Zeitungen, Zeitschriften, Localblätter, Bücher 2c. 2c., Alles wird theurer herzustellen sein! — Und da auf die Länge alle Mehrausgaben in einer Industrie auch wieder naturgemäß eingenommen werden müssen, so ist's zuletzt das gesammte Publicum, welches die Preis-Erhöhung zu büßen hat.

Kurz — es sind Millionen, welche Deutschland mehr auszugeben hat, weil etwa 60 große Fabrikanten einig geworden sind, die günstige Lage hinter großen Eingangsteuern auf einen Artikel, der gar nicht entbehrt werden kann — der so nöthig ist, als das Brot — gehörig zu benützen! — Wir fragen nun:

Ist die Papierfabrikation ein Industriezweig, der einen Rohstoff verarbeitet, dessen Production für die volkswirtschaftlichen Interessen von Werth und Wichtigkeit ist? — Nein — das ist bei Hader nicht der Fall! — Beschäftigt die Papierfabrikation viele Arbeiter, welche durch eine Zoll-Ermäßigung brotlos werden könnten? — Nein! — Ist die Papierfabrikation in einem Zustande der Entwicklung begriffen, welche einen hohen Zollschuß vor der Hand noch nöthig macht? — Nein.

Hiernach ist folgender Vorschlag gerechtfertigt:

Erstens: Die gesammte deutsche Presse möge es sich zur Aufgabe machen, diesen Gegenstand gründlich zu besprechen und das Publicum darauf hinzuweisen, wie wesentlich auch dessen Interessen davon berührt werden.

Zweitens: Sämmtliche Interessenten in den Staaten des deutschen Zollvereins, Buchhändler, Buchdrucker, Kaufleute 2c., mögen an ihre betreffenden Regierungen das Gesuch richten, darauf hinzuwirken, daß die bisherige Eingangssteuer auf Papier ganz aufgehoben oder wenigstens auf ein unbedeutendes Minimum reducirt werde. (Die Eingangssteuer, auf den vierten Theil ihrer jetzigen Höhe gesetzt, wird leicht das Doppelte des bisherigen Ertrags einbringen.)

Wird das ernsthaft in die Hand genommen und eifrig und verständig betrieben, so ist kaum am Erfolge zu zweifeln, denn die Inconvenienzen des gegenwärtigen Zustandes sind zu großartig, um nicht begriffen und gewürdigt zu werden.

Und so werden wir zuletzt der großen Papier-Fabrikanten-Coalition Dank zu sagen haben, daß sie (freilich ganz ihrer Absicht entgegen) durch ihre Schritte den ersten Anstoß gegeben, von dem bisherigen Systeme abzugehen.

R.

Anzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreigespaltene Petit-Seile oder deren Raum mit $\frac{1}{2}$ Ngr., alle übrigen mit 1 Ngr. berechnet.)

Geschäftliche Einrichtungen, Veränderungen u. s. w.

[8399.] *Barmen*, den 15. Juni 1857.
P. P.

Hiermit erlaube ich mir, Sie zu benachrichtigen, dass ich am heutigen Tage unter der Firma

Albert Röder

eine
**Buch-, Kunst- und Musikalien-
Handlung**

in meiner Vaterstadt *Barmen* eröffnete.

Der Umstand, dass *Barmen* bei einer Einwohnerzahl von mehr als 40,000 erst zwei Buchhandlungen besitzt, sowie die vollständige Bekanntschaft mit dem Interesse meines Wirkungskreises, lässt mich hoffen, dass mein Unternehmen kein verfehltes ist.

Indem ich nun die Bitte an Sie richte: mir gütigst ein Conto eröffnen und meine Firma auf Ihre Auslieferungsliste setzen zu wollen,

gebe ich die feste Versicherung, dass ich es mir stets zur Aufgabe stellen werde, durch rege Verwendung für Ihren Verlag, Ordnungsliebe und pünktliche Erfüllung meiner Verbindlichkeiten Ihr geschätztes Vertrauen zu rechtfertigen und so eine Verbindung mit mir zu einer angenehmen und lohnenden zu machen.

Nova bitte ich mir unverlangt nicht zu senden, dagegen ersuche ich um rechtzeitige Einsendung von *Wahlzetteln*, *Circulären*, *Auctions-* und *Antiquarkatalogen*, sowie um einen complete *Verlagskatalog*.

Meine Commissionen hatte Herr **G. E. Schulze** in *Leipzig* die Güte zu übernehmen

und wird derselbe Festverlangtes bei Creditverweigerung stets baar einlösen.

Indem ich mich Ihrem geneigten Wohlwollen empfehle, zeichne ich
mit Hochachtung
ergebenst

Albert Röder.

Zeugnisse.

Herr *Albert Röder* aus *Barmen* trat am 1. Januar 1853 in meine Buchhandlung ein, um seine in der *Wundermann'schen* Buchhandlung in *Münster* begonnene Lehrzeit bei mir zu beenden. Ich kann Herrn *Alb. Röder* bezeugen, dass er diese Zeit wohl benützt hat, um sich in allen Zweigen des Buchhandels die nöthigen Kenntnisse und Erfahrungen zu eigen zu machen, so dass er — nach meiner Ueberzeugung — jetzt nach beendigter Lehrzeit eine Gehilfen-Stelle in jedem Geschäft auszufüllen im Stande ist.

Meinen Herren Collegen empfehle ich Herrn *A. Röder* als einen strebsamen, thätigen und durchaus soliden jungen Mann angelegentlichst.

Iserlohn, den 1. Januar 1855.

Julius Bädeker.

Herr *Albert Röder* aus *Barmen*, der sich zuerst den Bauwissenschaften widmete, dann aber in reiferen Jahren aus Liebe zum Buchhandel zu diesem überging, hat in meinem Geschäft vom 1. December 1855 bis heute als Gehilfe gearbeitet und verlässt dasselbe nur, um sich in seiner Vaterstadt *Barmen* selbstständig zu machen. Ich habe Herrn *Röder* während seines Aufenthalts in meinem Hause als einen so treuen und fähigen Geschäftsmann kennen gelernt, dass ich keinen Anstand nehme, denselben bei seinem Vorhaben: in *Barmen* ein eigenes Geschäft zu

begründen, meinen Herren Collegen aufs Angelegentlichste zu empfehlen, indem ich die feste Ueberzeugung habe, dass bei dem durch und durch ehrenhaften Charakter des Herrn *Röder* das Vertrauen, mit dem ihm der Buchhandel entgegenkommt, gewiss nicht getäuscht werden wird.

Hagen, 24. März 1857.

Gustav Butz.

Herr *Albert Röder* ist mir von Herrn *Butz* in *Hagen* und andern Freunden als tüchtiger Geschäftsmann und solider Charakter so warm empfohlen worden, dass ich seinen Wunsch gern erfülle und sein Etablissement in seiner Vaterstadt dem Wohlwollen und Vertrauen meiner Herren Collegen empfehle, indem ich mich überzeugt halte, dass er bei solchen Eigenschaften und unterstützt durch günstige finanzielle Verhältnisse dasselbe jederzeit mit Dank erkennen und durch prompte Erfüllung seiner Verpflichtungen rechtfertigen wird.

Leipzig, den 7. April 1857.

G. E. Schulze.

[8400.] Associe-Gesuch.

Ein Verlagsgeschäft in einer Provinzialhauptstadt Oesterreichs, welches seit 15 Jahren besteht und eine eigene Kupfer- und Steindruckerei besitzt, sowie auch die Concession zum Sortimentsbuch- und Kunsthandel hat, sucht unter mäßigen Ansprüchen einen etwas bemittelten Theilnehmer, da die Thätigkeit des jetzigen Besitzers durch Ausführung bestellter Druckarbeiten zu sehr in Anspruch genommen wird. Näheres durch Herrn *Ign. Jackowitz* in *Leipzig*.

[8401.] Ein Buchhändler in den besten Jahren, der über einiges Capital verfügen kann, wünscht in ein rentables Verlagsgeschäft — wo möglich in *Berlin* — als thätiger Associe einzutreten.

Geneigte Offerten unter Chiffre *L.* nimmt die Red. d. Bl. entgegen.